

Burgpfeifer

● Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach ●

Heft 1/2005

erscheint seit März 1971

Juni 2005

Maxstraße bekommt ein neues Gesicht

Die Donaustauffer Maxstraße wird ein neues Gesicht bekommen. Anfang Juni beschloss dies der Marktgemeinderat und beauftragte das Architekturbüros Dömges, Regensburg mit den Planungen.

Schon Anfang Mai hatte der Gemeinderat in einer geheimen Sitzung den Regensburger Architekten mit dem Auftrag betraut. Dieser besitzt eine umfangreiche Erfahrung mit städtebaulicher Sanierung von Stadt- und Marktkernen. So können die Donaustauffer hoffen, dass sich schon in wenigen Jahren die Maxstraße in einem neuen Kleid präsentiert. Den Vorteil sollen auch die Geschäfte genießen, weil dann die Einkaufsqualität des Marktes steigt.

Die Marktgemeinde finanziert die Baumaßnahme über Städtebau-Fördermittel, die auch schon in den vergangenen Jahren für Baumaßnahmen zur Verfügung standen, so für die Sanierung des alten Rathauses, der südlichen Ortseinfahrt oder der Mauer in der Wörther Straße.

Ziel der Maxstraßensanierung ist eine verbesserte Regelung des Durchgangsverkehrs, wobei auch für die Fußgänger bzw. Einkaufswilligen mehr Bewegungsraum geschaffen werden soll. Verschwinden werden die hohen Bordsteinkanten der Bürgersteige, die Straße bekommt einen neuen Belag und auch die Straßenbeleuchtung wird wohl mit anderen Lampen bestückt.

Letzte Einzelheiten sind in der Juni-Sitzung des Gemeinderates noch nicht beschlossen worden, denn dabei ging es nur um die entsprechende Vorplanung, damit der Architekt die Detailplanung erstellen kann. Es ist abzusehen, dass der Marktrat



wohl in jeder künftigen Sitzung die Maxstraße auf der Tagesordnung finden wird. Nicht nur die Maxstraße wird verändert. Die bauliche Veränderung trifft vor allem auch den Bereich der oberen Maxstraße beim Kriegerdenkmal und beim Rathaus. Das Vorfeld soll nach den Vorstellungen

des Planers großzügiger gestaltet werden. Man darf gespannt sein, welche Vorschläge auf den Tisch kommen.

Der Architekt will auch die Anwohner in die Vorplanungen einbinden. So ist vorgesehen, mit den Hausbesitzern, etwa 50 an der Zahl, vor allem „die Probleme vor Ort“, d. h. die Gestaltung der Hauseingänge zu diskutieren.

Als erste Baumaßnahme ist vorgesehen, den Straßenbereich beim Kriegerdenkmal und beim Bürgerhaus umzugestalten. Noch nicht geklärt ist, inwieweit sich andere Betroffene, z. B. die REWAG, in die Straßenbaumaßnahme einbinden wird. Denn Sanierungen an der Wasserleitung sollten nicht erst dann erfolgen, wenn die Maxstraße einen neuen Belag erhalten hat. Dass fertig gestellte Straßenzüge oft im Nachhinein von anderen Lastenträgern aufgerissen werden, dafür gibt es genügend Beispiele. -as-

Zecken wieder im Anmarsch!

Der gemeine Holzbock (*Ixodes ricinus*) überträgt in unserer Region (Oberpfalz, Niederbayern) vor allem zwei Krankheiten:

1. Die Frühsommermeningoencephalitis (**FSME**), eine fieberhafte Hirnhaut- und Gehirnentzündung, 2. die **Lyme-Borreliose**.

Die FSME bevorzugt zwar Gebiete wie den Schwarzwald, den südlichen Bayerischen Wald, das Donautal, die Zuflüsse zur Donau, vor allem die Region um Passau, kann vereinzelt aber überall in Bayern auftreten. Die Lyme-Borreliose kommt praktisch in ganz Deutschland vor. Die Erreger der FSME sind Viren, die Erreger der Borreliose sind Bakterien.

Die FSME tritt bevorzugt in den Monaten März bis Oktober auf, die Borreliose bevorzugt auch das Frühjahr und den Sommer, manifestiert sich aber häufig auch erst im Herbst und selten auch im Winter. Bei manchen Gemeinsamkeiten bestehen zwischen beiden Krankheiten jedoch beträchtliche Unterschiede, die im Folgenden dargestellt werden.

7 bis 12 Tage nach einem Zeckenbiss kommt es zu Fieber, Kopfschmerzen, Gelenkschmerzen. 1 bis 7 Tage später erkrankt ein Teil der Patienten mit Zeichen einer Gehirnhautentzündung (Nackensteifigkeit, hohem Fieber, massiven Kopfschmerzen) oder einer Gehirnentzündung (Verwirrtheit, Sprachstörungen, epileptischen Anfällen, Lähmungserscheinungen) oder Zeichen einer Nervenwurzel- oder Rückenmarkslähmung. Ca. 10 % der Patienten entwickeln schwere Krankheitsbilder, zum Teil mit lebensbedrohlichen Komplikationen oder auch lang anhaltenden Behinderungen und Ausfällen. 1 bis 2 % der Patienten versterben. Umgekehrt heilt bei etwa 90 % der Patienten die Erkrankung folgenlos aus.

Eine spezifische Behandlung der einmal ausgebrochenen Erkrankung gibt es nicht, behandelt werden die Beschwerden und Komplikationen wie Fieber, Schmerzen, Anfälle, Atemstörungen usw.

Gegen die FSME kann man sich vorbeugend durch eine Impfung schützen. Die für Kinder und Erwachsenen verfügbaren Impfstoffe sind gut verträglich. Auf die sehr seltenen Nebenwirkungen und Gegenanzeigen wird hier nicht eingegangen.

Es wird ein Schnellimmunisierungsschema durchgeführt mit Injektionen in die Muskulatur am Tag 0, 7 und 17 und erste Auffrischung nach 12 bis 18 Monaten sowie ein Langzeitschema am Tag 0, dann

nach 1 bis 3 Monaten und nach 9 bis 12 Monaten. In diesem Fall erfolgt die Auffrischung nach 3 Jahren. Das heißt, ein hochgradiger Schutz kann binnen 3 Wochen erreicht werden, hält aber auch nach Vollimmunisierung nur 3 bis evtl. 5 Jahre an, dann muss eine Auffrischung erfolgen. Wegen des seltenen, aber in Einzelfällen doch äußerst schweren Krankheitsverlaufes ist somit den Menschen in unserer Region (Donautauf und Umgebung) eines der beiden Impfverfahren dringend anzuraten.

Es ist immer sinnvoll, sich durch körperbedeckende Kleidung gegen Zecken zu schützen, den Körper nach Zeckenbissen abzusuchen und möglichst frühzeitig Reste der Zecke aus der Bisswunde zu entfernen. Sitzt der Zeck länger als 12 Stunden in der Haut des Menschen, steigt das Übertragungsrisiko nämlich noch erheblich an.

Vielgestaltiger und häufiger als die FSME ist die **Lyme-Borreliose**. Sie wird ebenfalls durch den Zeckenbiss und zwar durch alle 3 Entwicklungsstadien der Larve, der Nymphe und der ausgewachsenen Zecke übertragen. Die Übertragung erfolgt ebenfalls durch Aufsaugen des Blutes und bedarf mehrerer Stunden (siehe oben). Die Erkrankung kann in mehreren Stadien verlaufen. Die Frühmanifestationen (Stadium I und II) haben dabei eine günstige Prognose, problematisch werden die Spätstadien der Erkrankung (Stadium III). Im Frühstadium bildet sich in vielen Fällen um den Einstich der Zecke herum eine Wanderröte (Erythema migrans), ein sich ausbreitender, oft in der Mitte abblasender roter Fleck. Tritt eine solche Wanderröte auf, so empfiehlt es sich, ein geeignetes Antibiotikum als Tablette auf ärztliche Verordnung für zum Beispiel 2 Wochen einzunehmen (z. B. Doxycyclin oder Amoxicillin, ein Penicillinpräparat). Im Stadium I können neben der Haut auch die Augenbindehaut oder Lymphknoten beteiligt sein. Viel bunter ist das Krankheitsbild im Stadium II im Anschluss oder einige Wochen bis wenige Monate nach Stadium I, aber auch ohne dass ein Stadium I bemerkt wurde. Im II. Krankheitsstadium

werden verschiedene Organe befallen, z. B. das Nervensystem mit stärksten, meist nächtlich betonten Rückenschmerzen, anschließend sich entwickelnde Lähmungen der Gliedmaßenerven oder der Gesichtsnerven, Gehirnhautentzündungen und Gehirnentzündungen (frühe Neuroborreliose), hierbei sind die lebensbedrohlichen Komplikationen allerdings extrem selten. Gefährlicher als die Neuroborreliose in diesem Stadium kann eine Herzmuskelentzündung mit Herzrhythmusstörungen sein. Auch eine Gelenk- oder Muskelbeteiligung ist in dieser Erkrankungsphase möglich, sehr selten der Befall anderer innerer Organe wie Leber und Nieren. Augentzündungen, vor allem auch Entzündungen des Sehnerven kommen ebenfalls vor. Auch dieses 2. Krankheitsstadium lässt sich gut antibiotisch behandeln und heilt fast immer aus. Erforderlich ist hierbei meist (vor allem bei der Neuroborreliose), eine tägliche Behandlung mit Spritzen oder Infusionen über die Dauer von zwei, gelegentlich auch bis vier Wochen. Tabletten müssen noch länger eingenommen werden. Auf alle seltenen Erscheinungsformen der Borreliose kann hier nicht eingegangen werden. Ausfälle und Beschwerden des Stadium II klingen nach Wochen bis Monaten fast immer ohne Folgen ab.

Im Spätstadium III der Krankheit können Gelenkentzündungen, chronische Hautentzündungen noch Monate bis Jahre nach der Zeckeninfektion auftreten. Andere Organbeteiligungen sind sehr selten. Auch in diesem Stadium sollte eine konsequente antibiotische Behandlung versucht werden, sie führt noch in manchen, aber nicht in allen Fällen zur Heilung.

Die Diagnose der Lyme-Borreliose wird gestellt anhand der charakteristischen klinischen Symptome **und** dem Labornachweis von Antikörpern/Borrelien im Blut, Nervenwasser..., danach richtet sich die Behandlung. Nicht alle Patienten, die mit Borrelien in Kontakt kommen, erkranken auch an einer Lyme-Borreliose, so dass z. B. in einigen Regionen Bayerns bis zu 30 % der Bevölkerung Antikörper gegen Borrelien im Blut haben, ohne wirklich erkrankt zu sein.

Gegen die europäischen Erreger der Lyme-Borreliose gibt es keine Impfung. Eine durchgemachte Erkrankung hinterlässt keinen Schutz vor einer Neuinfektion.

Zu erwähnen ist, dass FSME und Lyme-Borreliose bei einigen Berufen (z. B. Waldarbeitern) von der Berufsgenossenschaft als Berufskrankheit anerkannt werden (können).

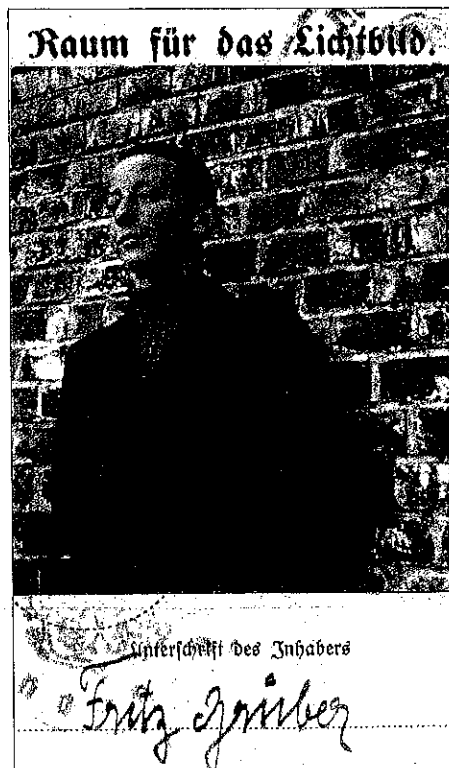
Dr. Hans-Ludwig Kolmann

60 Jahre nach dem Krieg – Donaustauer erinnern sich

Schweigsame Zeitzeugen

In vielen Gemeinden des Landkreises wurden anlässlich der 60. Wiederkehr des Kriegsendes Ausstellungen durchgeführt. Auch Donaustauf hatte im Bürgersaal ein entsprechendes Bildangebot.

Als Zeitzeuge kann von einem besonderen Jubiläum der ehemalige Kämmerer im Donaustauer Rathaus berichten: Fritz Gruber. Am 4. Mai 1945 hatte er seinen offiziellen Dienstaussweis erhalten, ausgestellt vom damaligen Bürgermeister Hans Harrer.



Gruber ist zum Zeitzeugen geworden. Er erlebte die Sprengung der Donaustauer Brücke durch die deutsche Wehrmacht, er kann von der Fähre erzählen, die nach der Sprengung im Interesse der Bauern eingesetzt wurde. Er weiß, wie Georg Leichtl mit einem weißen Tuch an einem Besenstiel den Amerikanern entgegen ging. Und Gruber hat auch beim Auspuddeln eines Luftschutzbunkers in der Nähe des Forsthauses mitgearbeitet. Auch vom Einmarsch der Amerikaner war seine Familie betroffen. Diese besetzten das Haus seiner Eltern, die sich eine Bleibe bei Nachbarn suchen mussten. In der elterlichen Wohnung herrschte dann ein Durcheinander, Büchsen lagen herum, aber auch Schokoladenreste (zur Freude der Kinder).

Auch Ehefrau Hilde Gruber hatte Kontakt mit den Kriegswirren in Donaustauf. Als Heimatvertriebene war sie im Rühr-Saal vier Monate untergebracht, zusammen mit insgesamt etwa 80 Menschen. Die Verpflegung gab es aus einer zentralen Küche im Gebäude des jetzigen Rathauses.

1945 war Hilde Gruber von tschechischen Soldaten ihrer Familie entrissen worden. Mit vielen anderen jungen Frauen und Mädchen wurde sie dann in das KZ Neurohau gebracht, ein Außenlager des Konzentrationslagers Flossenbürg. Zum Glück war sie nur wenige Tage im KZ; sie kam dann in das Zwangsarbeiter- und Interniertenlager Kladno. Hier schufteten die Frauen in einer großen Kabelfabrik. Sie produzierten Schaltanlage für die Messerschmidt-Werke in Regensburg.

Bepackt mit zwei Holzkisten saß sie 1946 in einem Zug, der in 120 Waggonen Deutsche nach Deutschland brachte. Endstation war Regensburg. Die erste Woche verbrachte die Familie in einer Kaserne, dann wurde sie nach Hessen transportiert und kam in ein Flüchtlingslager. Der Aufenthalt war nur kurz. Man verfrachtete die Vertriebenen wieder in einen Waggon. Zwei Wochen lang mussten man zusammen mit anderen hier hausen, bis man dann eines Morgens am Waggon eine Tafel mit der Aufschrift „Donaustauf“ entdeckte und wieder in Regensburg landete.

Anton Schlicksbier

Was sich 1945 in Deutschland, auch in Donaustauf, abspielte, mag für manchen uninteressant sein. Für viele aber weckt es Erinnerungen, mehr schlechte als gute.

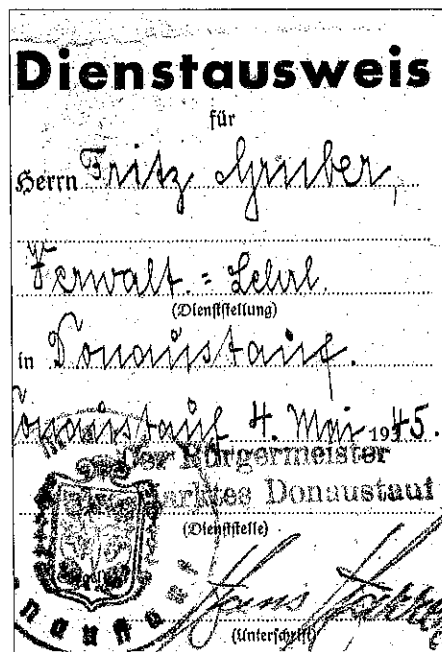
Schon in wenigen Jahren werden viele Zeitzeugen als Zeugen nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Zeit drängt.

Der BURGPFEIFER kennt so manche Person, die Zeitgeschichte erzählen könnte. Es sind mehr Frauen als Männer, die vielfach im Krieg Dienst leisten mussten und nicht in ihrer Heimat waren.

Die Frauen berichten von der Not des Jahres 1945, von den Ängsten, die man in den Luftschutzbunkern der Donaustauer Heimat erleben musste. Sie schildern, wie sie nach dem Kriegsende schufteten mussten, um sich selbst und vor allem die Kinder zu ernähren. Es gab kaum Arbeit. Der Staat leistete keine finanzielle Hilfe. Nach der Sprengung der Donaustauer Brücke waren viele Fensterscheiben zerstört. Mit Blechverkleidungen musste man sich aus helfen.

Viele Erinnerungen werden wach, wenn man nach dem Erlebten fragt, die Situationen schildern lässt oder Einzelheiten wissen will. Man erfährt, unter welchen Verhältnissen die Zeiten des Flieger- oder Panzeralarms erlebt wurden, wie man den ersten Amerikanern begegnete, wie überrascht man war, als man erstmals einen schwarzen Menschen, einen Neger, „begutachten“ konnte. Und der Leidensweg wird deutlich, wenn gerade Frauen berichten, wie sie nach einer Heirat in den Kriegswirren den Mann wieder „abgeben“ mussten, der nach dem Hochzeitsurlaub wieder in den Krieg ziehen musste. Wenn das Schicksal dann es auch noch wollte, dass man diesen lieben Menschen nie mehr sehen durfte, weil man irgendwann nach Kriegsende die Todesnachricht übermittelt bekam, dass er gefallen ist und irgendwo zum Beispiel in Polen in einem Massengrab beerdigt ist, dann kann man nachvollziehen, dass viele nicht mehr gerne über die Wirren der letzten Kriegstage sprechen wollen, weil dieses Gespräch Wunden aufreißt, die im Grunde noch nicht verheilt sind.

So müssen wir es zur Kenntnis nehmen, dass vieles von dem, das die gegenwärtige Generation interessiert, nicht mehr bekannt wird, weil die Zeugen schweigsam bleiben - schon vor dem Tod. -as-



Termine zum Vormerken

125-jähriges Gründungsfest des KSV Donaustauf/Sulzbach

am Samstag, den **2. Juli 2005** um 18 Uhr Totengedenken am
Kriegerdenkmal mit Festgottesdienst - ab 20.00 Uhr
Gründungsfest in der Mehrzweckhalle

Ausstellung im Krankenhaus Donaustauf

Am Montag, **18.7.2005**, 19.30 Uhr, Vernissage „Farbkompositio-
nen Afrika - Ägypten“ (Harry Elsner, Bad Mergentheim)

Lesung im Krankenhaus

Am Dienstag, **19.7.2005**, 19.30 Uhr, liest Oberbürgermeister
Hans Schaidinger aus Eva Demski „Mama Donau“

Brunnenhofkonzert

am Samstag, den **23. Juli 2005**, um 19.30 Uhr im Innenhof des
Rathauses Donaustauf mit dem Vokalensemble „Cantico“.

Tag des offenen Denkmals

am Sonntag, den **11. September 2005** von 13 bis 17 Uhr
Ausstellung im Chinesischen Turm: Historische Flurkarten und
alte Luftbilder von Donaustauf und Umgebung.

100 Jahrfeier des OGV Donaustauf

am Samstag, den **24. September 2005** um 18.00 Uhr in der
Mehrzweckhalle.

Offene Tür im Krankenhaus

Das Donaustauf'er Krankenhaus bietet einen Tag der offenen Tür
an: am Sonntag, **25. September 2005**

Weihnachtsmarkt

am Samstag, den **5. November 2005** von 11 bis 17 Uhr und am
Sonntag, den **6. November 2005** von 10 bis 17 Uhr in der Mehr-
zweckhalle.

Die Couplet AG

gastiert am Samstag, den **11. Februar 2006** um 20.00 Uhr mit
„Endstation Wurmansquick“ in der Mehrzweckhalle.

Werden Sie Mitglied des Heimat- und
Fremdenverkehrsvereins
Donaustauf e. V.

Der Jahresbeitrag beträgt nur 6,50 EUR
für Privatpersonen und 13,- EUR für
Gewerbtreibende

Donaustauf - weltweit

Weit über 1.000 Internet-Adressen ergibt eine Suche, wenn man
den Begriff „Donaustauf“ in eine Internet-Suchmaschine ein-
gibt. Im Folgenden eine kleine Auswahl aus dem riesigen An-
gebot:

www.vg-donaustauf.de
www.buecherei-donaustauf.de
www.krankenhaus-donaustauf.de
www.burgenseite.de
www.sv-donaustauf.de
www.feuerwehr-donaustauf.de
www.roland-harder.de (Burg)
www.baylink.de/bayern/oberpfalz/Donaustauf/ (mit zahlrei-
chen weiteren LINKS auf Donaustauf'er Adressen)
www.deutsche-schutzgebiete.de/walhalla.htm
www.donaustauf.info/karten/Sulzbach_Donau.html
(Ortsplan)

Jetzt bewerben und Online-Botschafter werden.



7 Tage, 7 Städte, 7 Herausforderungen
Online-Botschafter werden, einen Laptop
und 5.000,- € gewinnen.

Vom **05.09.** – **11.09.05** schicken wir Sie auf eine aufregende Reise
quer durch Bayern. Täglich erwartet Sie eine andere spannende
Herausforderung – auf dem Eis, im Wasser, in der Luft und, und,
und. Immer an Ihrer Seite Ihr Team-Kollege, Prominente und ein
Kamera-Team. Sind Sie dabei? Infos und Bewerbungsunterlagen
gibt's bei uns und im Internet unter www.online-botschafter.de



Raiffeisenbank
Donaustauf-Sünching-Mintraching eG

Bewerbungsschluss ist am 25.07.05

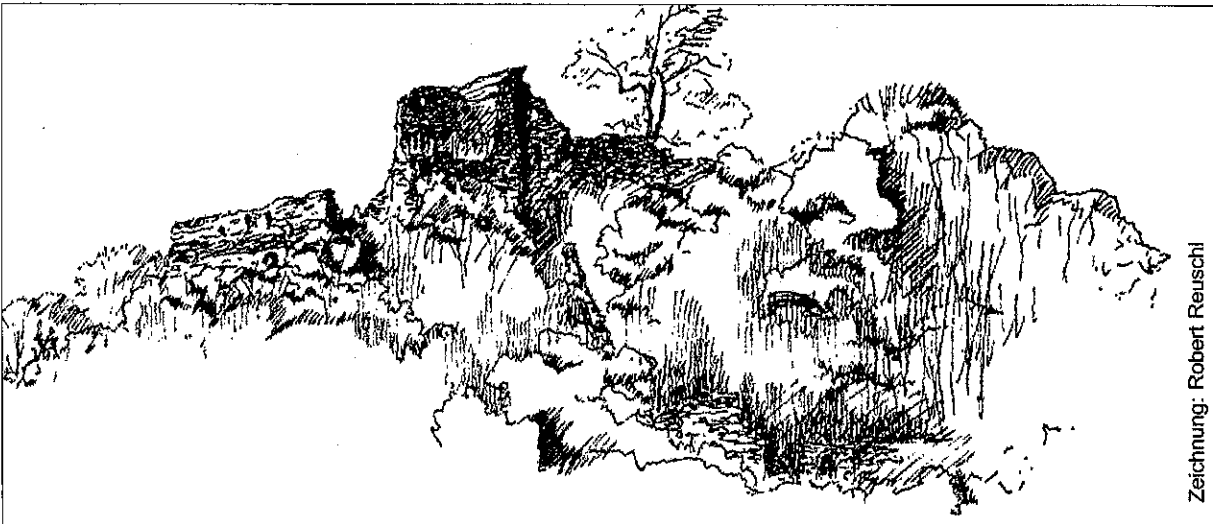
Wir machen den Weg frei.

BurgKulturFreunde Donaustauf wollen Freude an der Burg wecken

chitekt Hartmut Schmid. Neue Mitarbeiter sind herzlich willkommen.

Die Gruppe hat sich absichtlich nicht die Form eines Vereins gegeben, sondern will als lose Arbeitsgemeinschaft weiterhin aktiv werden und den Bürgern von Donaustauf die

Burg als schützenswertes Kultur- und Naturerbe vorstellen. So soll deutlich werden, dass die Burg, die der Gemeinde, also allen Bürgern gehört, nicht nur aus verfallenen Mauern besteht, für deren Sanierung der Markt viel zahlen muss.



Zeichnung: Robert Reuschl

Mit einem „Sommerabend auf der Burg Donaustauf“ stellen sich die **BurgKulturFreunde Donaustauf** am Sonntag, den 31. Juli, um 19 Uhr der Öffentlichkeit vor. Eingeladen wurden dazu der bekannte Autor Werner A. Widmann, die Theatergruppe Art Dente, die Bläsergruppe „Blechtett“ und junge Künstler aus Donaustauf unter der Leitung von Karl Behringer. Der Veranstaltung wird vom Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf unterstützt. Schirmherr ist Bürgermeister Hans Laubinger.

Bei den **BurgKulturFreunden Donaustauf** handelt es sich um eine Arbeitsgruppe von

Donaustauer Bürgern mit dem Ziel, möglichst vielen Stauerern (Einheimischen und Neubürgern) die Schönheit und Schutzwürdigkeit der Burg deutlich zu machen. Der „Sommerabend auf der Burg“ ist ein erster Schritt dazu. Angeregt wurde die Arbeitsgruppe von der SPD-Gemeinderätin Hildegard Brunner, die als Organisatorin der Marktfestes 2004 bereits Erfahrungen sammeln konnte. Angeschlossen haben sich der Gruppe zum Beispiel der frühere Leiter der Fachklinik für Atemwegserkrankungen Prof. Gerhard Siemon, die Freie-Wähler-Marktgemeinderätin Astrid Groß-Prell und der Landschaftsar-

Die Burg ist vielmehr ein kaum beachteter Schatz vor der Haustür der Donaustauer, wie ihn sich viele Gemeinden gleicher Größe wünschen würden.

Wenn es den **BurgKulturFreunden** jetzt gelingt, die Freude an einem Spaziergang durch die blühende Lindenallee oder am Genuss der schönen Aussicht zwischen jahrhundertealten Mauern zu wecken, dann glauben sie, schon viel erreicht zu haben. Wenn dann der eine oder andere auch noch zum „Sommerabend auf der Burg“ am 31. Juli abends kommt, wären die **BurgKulturFreunde Donaustauf** fast schon glücklich. -bk-

Sommerabend auf der Burg Donaustauf

Sonntag, 31. Juli 2005, Beginn: 19.00 Uhr

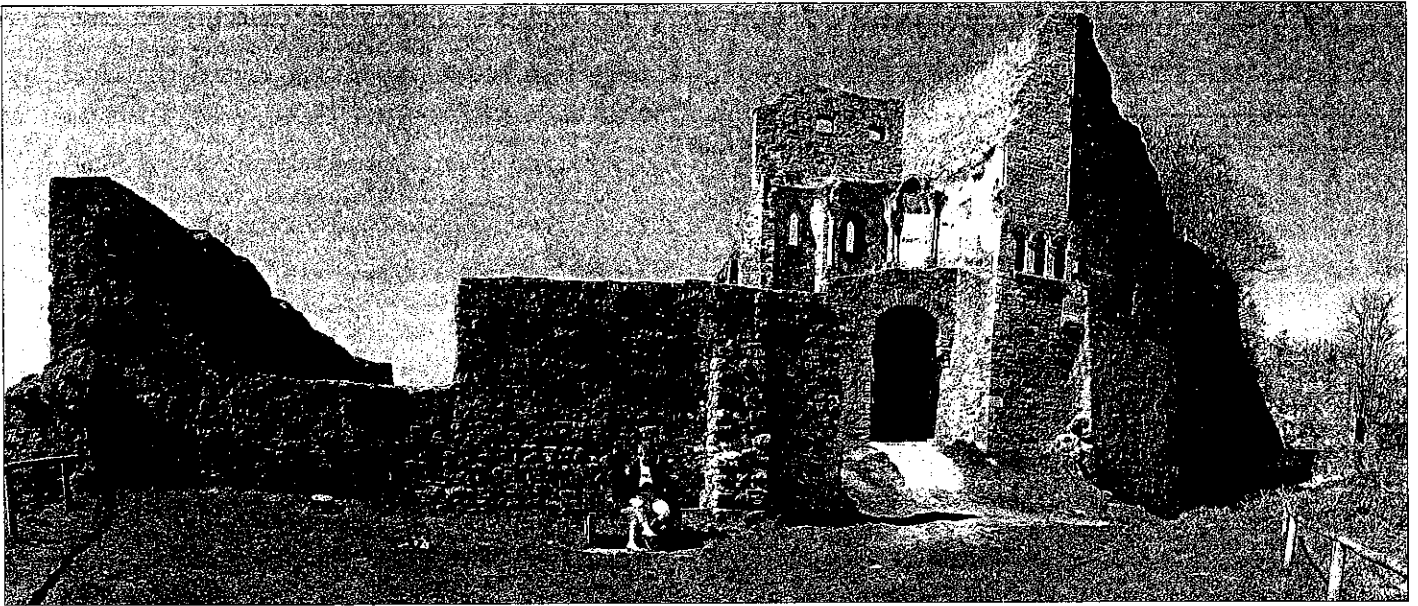
Mitwirkende: Blechtett - Werner A. Widmann - Art Dente Theater mit Biss - Donaustauer junge Künstler (Ausklang im rustikalen Burgkeller)

Kartenvorverkauf: Thurn & Taxis Apotheke, Maxstraße - bella cosa/ Schöne Sachen, Maxstraße - Karten im Vorverkauf: 4,- EUR, an der Abendkasse: 5,- EUR

Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Bürgersaal statt.

Veranstalter: *BurgKulturFreunde Donaustauf*

Burgsanierung - und der Besucher sieht nicht viel



Jahrelange Arbeiten wurden bisher auf der Donaustauer Burg ausgeführt. Der Besucher sieht davon nicht viel, weil es nach den Worten des verantwortlichen Architekten Naumann um eine reine Bestandsicherung geht, die keinerlei Verbesserung touristischer Ziele verfolgt. Dazu müsse sich die Gemeinde anderer Finanztöpfe bedienen - was die Gemeinde jetzt auch tun will.

Bei einer nichtöffentlichen Begehung des Gemeinderates machte der Architekt die kritischen Punkte des Gebäudekomplexes deutlich.

Bei den Sanierungsarbeiten, die von der Gemeinde - reichlich bezuschusst durch den bayerischen Staat - auch in diesem Jahr fortgesetzt werden - müssen immer wieder, so ein Vertreter des Landesamtes für Denkmalpflege, die Boden- oder Mauerfunde berücksichtigt werden. Derartige Funde bestimmen über den Fortgang der Arbeiten, die möglichst einen alten Zustand wieder herstellen sollen. Es überrasche immer wieder, wenn „alte Teile“ gefunden würden. Dabei machte der Denkmalschützer mehrfach die Gäste auf Mauerteile aus

dem 12. Jahrhundert aufmerksam.

Der Architekt verwies auf die maroden Mauerkronen. Die Brücke, ehemals: Zugbrücke, müsse erneuert werden, damit das System der Zugbrücke deutlich wird. Im Bereich der Brücke gibt es erhebliche Gefahrenstellen, die zu beseitigen sind. Die Mauer in der Nähe des Tores wölbt sich

bereits auffällig; dabei ist an eine Sicherung mit Erdpfählen gedacht. Es könnte die Zisterne freigelegt werden. Wichtig ist auch eine Sicherung der Mauern am Burghang, damit nicht mal Steine oder Mauerreste auf die Häuser der Maxstraße runterdonnern. -as-

Schon 880

880 wird Burggraf Engildeo zu Donaustauf aufgeführt, und im Jahre 888 ließ dieser alles, was er an Grund und Boden in Stupinga besaß, dem Kloster Emmeram als Geschenk zustellen. Schon 1065 wird in Urkunden Stauf ein Dorf genannt. Die Herrschaft Donaustauf kam 1710 an das Hochstift Regensburg und 1810 an Bayern. 1812 trat Bayern die Herrschaft Donaustauf an die Fürsten von Thurn und Taxis ab. Das Burggelände ist jetzt im Besitz der Gemeinde.

Sanierung der Walhalla offiziell begonnen

Nach langer Vorbereitungszeit hat jetzt die Sanierung der Walhalla begonnen. Schon vor Jahresfrist berichtete der BURGPFEIFER über all die Maßnahmen, die durchgeführt werden müssen, um das Bauwerk für die Zukunft zu erhalten.

Im ersten Bauabschnitt werden der Treppenaufgang und die Stützmauern saniert. Außerdem erfolgt die Restaurierung des Daches. 13 Millionen Euro wird die Baumaßnahme benötigen. Fast 8 Millionen Euro sind bereits freigegeben.

Um ein weiteres Eindringen von Wasser in den Unterbau zu verhindern, müssen auch die Terrassen (insgesamt 2000 Quadratmeter) abgedichtet werden. Im Jahre 2007, so hofft man, könne die Sperrung des Treppenaufganges halbseitig wieder freigegeben werden.

Im Unterbau der Walhalla werden hochfeste Klinkermauern für einen zuverlässigen Ablauf sorgen.

Besuchen Sie den Bauernmarkt in Donaustauf!

Jeden Freitag von 13.30 Uhr bis 16.30 Uhr warten vielseitige Angebote auf Käufer, die umweltbewusst einkaufen wollen: Fleisch-, Wurstwaren, Käse, Geflügel, Spirituosen aus dem Bay. Wald, Imkerprodukte, Obst, Vollkornbrot, Eier, Kartoffeln...



Neue Kapelle für Sulzbach

Die Sulzbacher Freunde, früher: die Sulzbacher Burschen, errichten gegenwärtig am Waldrand zwischen Otterbach und Nordhang des Scheuchenberges eine Kapelle, die künftig für Andachten und Feldgottesdienste zur Verfügung stehen wird. Derartige Andachten / Gottesdienste wurden bisher bei Flurkreuzen am Scheuchenberg und am Dachsberg abgehalten. Jetzt können dann auch ältere und gehbehinderte Menschen den Ort der Andacht leicht aufsuchen.

Die musikalisch umrahmte Einweihung mit Gottesdienst ist für Samstag, den 20. August, 17 Uhr, vorgesehen. Die Kapelle erhält noch einen kleinen Turm, der auch mit einer Glocke ausgestattet ist. -as-

Telefonnummern für den Notfall

Rathaus: Tel. 9502-0
 Apotheke: Tel. 9505-0
 Allgemeinärzte:
 Dr. Danner: Tel. 2477
 Dr. Faltermeier: Tel. 4990
 Dr. Rößger: Tel. 96 10 44
 Dr. Schmid: Tel. 8729
 Dr. Beutlhauser, Tierarzt: Tel. 3555
 Dr. Schulze, Zahnärzte: Tel. 1840
 Weindler, Zahnarzt: Tel. 1880
 Krankenhaus: Tel. 80-0

Akupunktur: immer mehr Anhänger

Krankenkassen sind zurückhaltend, wenn ihr Leistungskatalog erweitert werden soll. Die Techniker-Krankenkasse fordert jetzt, Akupunktur für bestimmte Krankheiten zu ermöglichen.

Grundlage ist eine weltweite Akupunktur-Studie. Diese läuft bis 2008. Doch das Ergebnis ist jetzt schon klar genug: Akupunktur ist eine wirkungsvolle, sichere und vor allem dauerhafte Alternative zu konventionellen Behandlungsmethoden.

Sie hilft auch bei großen Volkskrankhei-

ten, z. B. Kopfschmerzen, chronischen Rücken- oder Nackenschmerzen und auch bei Heuschnupfen. Seit Oktober 2000 wurden von weltweit über 250.000 Patienten mit chronischen Schmerzen deutschlandweit von rund 10.000 Ärzten behandelt. 200.000 Fälle wurden bisher ausgewertet. 50.000 Patienten wurden aufgeteilt in zwei Gruppen: Die eine wurde per Akupunktur behandelt, die andere nicht. Das Ergebnis: Nur bei der Akupunktur-Gruppe war eine sichtliche Besserung eingetreten.

STEINMETZBETRIEB

NOERL



Inh.: Roswitha Noerl
 Grabdenkmäler aller Art
 Sämtliche in das Fach
 einschlägige Bauarbeiten

Walhallastraße 8 - 93093 Donaustauf
 Tel. (09403) 1861 - Fax: (09403) 4521



Denken Sie lieber rechtzeitig an Ihre Zukunft.
 Mit unserer **Prämienrente**.

Sichern Sie sich die staatliche Förderung und holen Sie sich Ihre kostenlose Vermögensanalyse. Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin mit uns.

 **Sparkasse
Regensburg**

Nähere Informationen bei Ihrem Geldberater und unter www.sparkasse-regensburg.de. Wenn's um Geld geht - Sparkasse Regensburg.

Af da Gartnbänk: Alt samma!



ZENZI: Bin i froh, wenn dös Johr ummi is.

VRONI: Möchst du schneller olt werdn?

ZENZI: Na, net. De Haufa Ausstellungen regn mi auf. Nur weil da Krieg sechzg Jahr vobei is.

VRONI: De wolln holt de Junga zoagn, wia dös früha war.

ZENZI: Wia mia zwoa sechzg Jahr olt warn, hot koana so a Gschieß gmacht.

VRONI: Host Recht. Uns hot koana fotografiert und in da Ausstellung aufgehängt.

ZENZI: Mia san holt bloß zwoa olte Weiba.

VRONI: Da Dokta macht aa nimma mit uns so viel Gschieß.

ZENZI: Dös stimmt.

VRONI: I woäß no, wia i zwanzg Johr alt war, hot a gsagt: „Fräulein, ziehn Sie sich aus, bittschön ganz.“

ZENZI: Bei mir war's genau so. Mit vierzig hot a gsagt: „Machen Sie Ihren Oberkörper frei.“

VRONI: Mit fufzig hot a bloß mehr auf meim Buckl hiklopft und higluust.

ZENZI: Und neili war i wieda beim Dokta. Stell dir vor, wia dea mi untersucht hot?

VRONI: I kann ma's net denka.

ZENZI: Hot a bloß gsagt: „Zeign Sie mir Ihre Zunge.“

ZENZI: Und wenn ma 100 Jahr olt san, wird er uns goa nimma sehgn wolln.

VRONI: Na ruaft a vielleicht bloß mehr an Burgamoasta oo und fragt den, wia s uns geht.

ZENZI: Und nach dem verschreibt er uns dann a Rezept, der Bazi.

Brücken in Donaustauf

Über die ehemaligen Donaubrücken gibt es manches zu berichten, was auch die heute lebenden Donaustauer interessieren wird.

Donaustauf hatte schon vor mehr als 600 Jahren eine Brücke über die Donau. Das Recht, einen Brückenzoll einzuheben, war damals von großer Bedeutung.

Im Gegensatz zur Steinernen Brücke in Regensburg war die frühere Donaustauer Brücke aus Holz gebaut. Sie musste im Herbst jeweils abgebaut und im Frühjahr wieder neu errichtet werden. Der Standort verlagerte sich mit dem jeweiligen Lauf der Donau, welche früher ihr Bett ganz entscheidend verändert hat.

Im Jahre 1873 beschloss der damalige „Magistrat“ von Donaustauf den Bau einer massiven Brücke. Es dauerte jedoch noch bis zum Jahre 1892, bis sie eingeweiht werden konnte.

Natürlich hatte der Donauübergang - ebenso wie die Burg - eine wichtige strategische Bedeutung. Militärische Gründe waren auch dafür maßgebend, dass im Jahre 1938 die Brücke auf eine höhere Tragkraft gebracht wurde.

Vom Jahre 1941 an durfte kein Brückenzoll mehr gefordert werden. Drei Jahre später übereignete die Marktgemeinde die Brücke dem Bayerischen Staat. An einem der letzten Kriegstage (23.4.1945) wurde sie in die Luft gesprengt.

Im ersten Nachkriegsjahr musste der gesamte Verkehr durch eine Fähre gewährleistet werden. Bereits im Jahre 1946 begann man die Arbeiten für die Errichtung der Donaubrücke, welche nur eine Über-



gangslösung darstellen sollte.

Die Baumaßnahme der RMD und das jetzige Verkehrsaufkommen haben einen Neubau zwingend erforderlich gemacht. Seit 30. Oktober 1987 gibt es die „Neue“ kühn geschwungene Brückenkonstruktion mit dem filigranen Stahlfachwerk.

*Hans Groß in
Donaustauf - Silberweiher und Walhalla,
herausgegeben von Peter Loeffler*

BURGPFEIFER:

Herausgeber: Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e.V.

Verantwortlich: Jenő Mihályi

Satz und Gestaltung: Anton Schlicksbier

Leicht-Druck Donaustauf

Natursteine Ernst Melzl

- Pflanzentröge in allen Größen
- Findlinge in verschiedenen Steinarten und Größen
- Platten-Beläge und sämtliche Natursteinkreationen
- Kernbohrungen horizontal/ vertikal
- Gestaltung, Planung und Bau von Natursteintreppen
- Natursteinpflaster in allen Größen

**Sulzbach/Donau
Scheuchenbergstr. 8
93093 Donaustauf
Tel./Fax: 09403/ 969 076
Mobil: 0171/ 5 714 440**

- Glasbruch-Notdienst
- Kristallspiegel
- Bleiverglasung
- Autoglas



Bayerwaldstr. 1 - 93093 Donaustauf
Tel. 09403/ 96 14 04 + 05
Fax: 09403/ 96 14 06